

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 117.

Halle, Dienstag den 23. Mai
Hierzu eine Beilage.

1837.

Bekanntmachung.

Die planmäßige Ziehung der 90 Serien, welche die am 16. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen zur Ausloosung kommenden 9000 Seehandlungs-Prämien-Scheine enthalten, wird am 1. Juli d. J. Vormittags neun Uhr im großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes stattfinden, wovon wir das dabei betheiligte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Berlin, den 18. Mai 1837.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Berlin, d. 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Württemberg ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Des Königs Majestät haben die Berg-Amts-Direktoren Heinzmann zu Essen, von Derfchau zu Bochum und Sello zu Saarbrücken, so wie den Salz-Amts-Direktor Fabian zu Schönebeck, zu Ober-Berg-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der bisherige Archidiaconus an der evangelischen Kirche zu Gardelegen, Franz Jffland, zum Pastor primarius an derselben, der Diaconus der gedachten Kirche, Friedrich Parisius, zum Archidiaconus, und der Adjutus ministerii Konrad August Brohm zum Diaconus an derselben ernannt worden.

Nachdem des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 16. Februar d. J. zu genehmigen geruht haben, daß der Bau einer Chaussee von Egeln über Quedlinburg bis zur Anhalt-Bernburgschen Gränze beim Loththurm auf Aktien ausgeführt werde, haben die Stadt-Behörden zu Quedlinburg, in Erwägung der Nothwendigkeit jener

Chaussee zur Aufrechthaltung und Wiederbelebung des gewerblichen Verkehrs der Einwohner daselbst, einmüthig beschlossen, dem zu bildenden Aktien-Vereine, Namens der Kammereikasse, mit der verhältnißmäßig bedeutenden Summe von 10,000 Thln. beizutreten. Außerdem sind von den Einwohnern zu Quedlinburg bis jetzt an Aktien 29,850 Thlr. gezeichnet worden und läßt sich mit Zuversicht hoffen, daß die Summe der Aktien sich durch Unterzeichnungen dortiger und auswärtiger Interessenten noch bedeutend vermehren werde, zu welchem Behuf auch alle erforderlichen Einleitungen getroffen sind. Ferner ist zu dem gedachten Zweck aus der General-Postkasse ein Zuschuß von 20,000 Thln. und aus dem Chaussee-Bau-Fonds eine Prämie von 3000 Thln. für die Meile, also für 4 ½ Meilen von 14,250 Thln. bewilligt worden, so daß jetzt bereits 74,100 Thlr. disponibel sind und an dem Zustandekommen des Aktien-Vereins zur Erbauung jener Chaussee jetzt nicht mehr gezweifelt werden darf.

Die Produktion der im Regierungs-Bezirk Merseburg belegenen Berg-, Hütten- und Salzwerke, mit Ausschluß der nicht unter Aufsicht der Königl. Berg-Aemter stehenden Privat-Berg- und Hüttenwerke war im Jahre 1836 folgende: 1) Berg-Bezirk Wettin: Die beiden landesherrlichen Steinkohlen-Werke zu Wettin und Lößjün lieferten 65,940 Tonnen Steinkohlen; an Braunkohlen wurden auf den beiden landesherrlichen Gruben zu Langenbogen und Ischerben 132,862 und auf den gewerkschaftlichen Gruben bei Dberöbblingen, Teutschenthal, Eisdorf ic. 368,983, zusammen 601,845 Tonnen gefördert; die Produktion an Eisenvitriol auf dem gewerkschaftlichen Vitriol-Werke zu Moschwitz betrug 3436 Centner. Außerdem wurden auf diesem Werke 36 Centner rothe Farbe erzeugt. Die Kalkbrennerei zu Lößjün lieferte 3232 Tonnen Kalk und Kalk-Asche. 2) Berg-

Bezirk Mansfeld mit Sangerhausen: Die Produktion der Mansfelder und Sangerhauser gewerkschaftlichen Kupferwerke bestand in 17,304 Centner Kupfer, 17,622 Mark Silber und 2729 Centner Kupfer-Vitriol. Die gewerkschaftlichen Braunkohlen-Gruben bei Helbra, Bornstädt und dem Todbügel lieferten 60,814 Tonnen Braunkohlen. Außerdem wurden auf dem erst im verflossenen Jahre angelegten Vitriolwerke bei Bornstädt 333 Centner Eisenvitriol und Schwefelkies gewonnen, die dort mit der Braunkohle vorkommen. 3) Die Salinen zu Halle, Löwenberg, Kösen und Artern produzierten 13,466 Lasten weißes Salz, 87 Lasten gelbes, 43 Lasten schwarzes Salz und 35,709 Scheffel Düngesalz. Die zu diesen Salinen gehörigen landesherrlichen Braunkohlenwerke bei Tollwitz, Pressch, Merzdorf und Voigtstedt lieferten zusammen 219,863 Tonnen Braunkohlen. 4) Die pfännerschaftlichen Salinen zu Halle, Teuditz und Kötzschau produzierten 2938 Lasten weißes Salz, 36 Lasten gelbes, 27 Lasten schwarzes und 12,022 Scheffel-Düngesalz. 5) Das Königl. Alaunwerk zu Schwemsal produzierte 5520 Centner Alaun und 24 Centner Glaubersalz. Die im Jahre 1836 bei den gewerkschaftlichen Berg- und Hüttenwerken geschlossene Ausbeute belief sich nach Abzug der Zubusse zusammen auf 106,410 Thlr. Auf sämtlichen vorgedachten Werken und in den verpachteten Königl. Steinbrüchen zu Siebigerode und Rothenburg waren im Jahre 1836 2814 Bergarbeiter, 642 Hüttenarbeiter und Köhler und 448 Salinenarbeiter, zusammen 3904 Personen beschäftigt, welche ganz oder zum Theil 2391 Weiber, 4770 Kinder, 38 Väter, 173 Mütter und 32 hülflose Geschwister, zusammen 7404 Personen zu ernähren hatten, so daß die Summe der Arbeiter und Familienglieder 11,308 betrug. — Die nicht unter Aufsicht des Ober-Berg-Amtes und der Berg-Aemter stehenden Privat-Berg- und Hüttenwerke, mit Ausschluß des gräflich Einsiedelschen Eisenwerks Lauchhammer, haben im Jahre 1836 519½ Fuder Spatheisenstein, 497½ Fuder Eisenstein, 13,924 Centner Reif- und Stabeisen, ingleichen Sulfurwaren, 8110 Tonnen Antimonium, 3998 Tonnen Flußspath, 2950 Tonnen Düngesalz, 300 Centner Schießpulver, 452,955 Tonnen, 300,000 Stück Braunkohlen und 10,117 Klafter, 3,198,000 Stück Torf produziert.

Im Jahre 1836 sind im Reg. Bez. Merseburg 9 Runkelrübenzucker-Fabriken, 1 Papier-Fabrik, 1 Pappen-Fabrik, 2 Tapeten-Fabriken, 3 Buchdruckereien, 1 Wollenspinnerei mit Walkmühle, 1 Handschuh-Fabrik, 1 Instrumenten-Fabrik, 1 Wägen-Fabrik, 1 Kamm-Fabrik, 1 Pottaschenfiederei, 1 Taback-Fabrik, 2 Kalkbrennereien, 7 Ziegeleien und 1 Ziegelthon-Knetmaschine neu errichtet worden. Eingegangen ist dagegen nur eine Taback-Fabrik.

Kunst-Nachricht.

Dienstag den 23. Mai c., Abends 6 Uhr,
Versammlung der

Singakademie.

im Saale des Kronprinzen.

„Paulus“ von Mendelssohn.

Der Vorstand.

Theater in Halle.

Wir haben die Beurtheilung der Aufführung des „Freyschütz“ von C. W. von Weber noch nachzuholen. Ueber die klassische Musik selbst etwas zu sagen, halten wir für überflüssig; die Oper ist eine National-Oper. Die Aufführung hatte leider sehr viel Mangelhaftes. Dem. Hagedorn (Agathe) sang ihre Parthie im Allgemeinen mit richtigem Ausdruck; nur sind wir mit der Auffassung einzelner Stellen durchaus nicht einverstanden. So wurde namentlich die Stelle der Arie im zweiten Acte: „sende deine Engelschaaren“ zu sehr und zwar ohne Grund accentuirt. Auch hörten wir sehr ungern in derselben Arie bei der Stelle: „Himmel! nimm des Dankes Zähren“ den Einsatz in gis durch ein einleitendes h, das bei der Stelle fehlt und sehr stört; so wie es auch im Texte nicht: „O Himmel“ heißt, durch welche Veränderung Dem. Hagedorn den Text anpaßte. Wir würden dieses einzelnen Umstandes nicht erwähnen, wenn er nicht den vollkommensten Beweis abgäbe, daß die Parthie im Ganzen für die Stimmlage der Dem. Hagedorn zu hoch ist; ein einleitendes h erleichtert aber den Einsatz in das hohe gis bedeutend. Dem. Berger (Annchen) sang diesen Abend sehr unrein. Der Arie: „Einst träumte meiner sel'gen Base“ ist Dem. Berger durchaus nicht gewachsen. Die Coloraturen sind gar zu holperig; auch fehlte ihr die natürliche Heiterkeit ihrer Rolle. Herr Janson (Max) würde den Anforderungen als Sänger genügt haben, störte das bellomene Spiel desselben nicht zu sehr. Die Stimme ist in einzelnen Punkten allerdings zu schwach, indeß könnten wir dennoch sehr zufrieden sein, wenn nur eine ebensmäßige Gleichheit zwischen der Brust- und Kopfstimme hergestellt würde. Herrn Kneisel (Caepar) wollen wir noch erwähnen; müssen aber bedauern, daß wir uns diesmal durch seinen Gesang gar nicht befriedigt gefunden haben. Herr Kneisel hat ein glückliches Talent, bei allen Cantilenen, wo die Stimme nicht ausreichen will, ein rascheres Tempo zu nehmen, wodurch er freilich der Gefahr entläuft, dem Publikum aber den Genuß nicht wenig verkümmert. Die Chöre waren schwach und unsicher. Das Orchester spielte die Ouverture, welche wiederholt wurde, vorzüglich; später fielen mehrere Fehler vor. Schließlich hoffen wir noch, daß die Regisse bei einer etwaigen Wiederholung der Oper auf die Anordnung im Allgemeinen mehr Aufmerksamkeit verwende.

Montag, den 15. Mai: 1) Der Verräther, Lustspiel in einem Acte von Holbein. Die Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig. 2) Der Partiser Taugenichts, Lustspiel in 4 Acten von Alvensleben. Das Stück selbst ist sehr gut; die Aufführung gelang größtentheils. Herr Bethmann jun.

(General Morin) war vorzüglich. Herr Täschner (Adolf Morin) hat stereotype Gestikulationen. Dem Leonhard (Joseph) leitete Ausgezeichnetes. Herr Lohmeyer (Björ) spielte mit gewohnter Bravour.

Dienstag, den 16. Mai: zum zweiten Male: Lumpacivagabundus, oder das liederliche Kleeblatt, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy, Musik von A. Müller. Die Aufführung gelang im Ganzen besser, als die vor 8 Tagen. In der Rolle des Knieviem trat diesmal Herr v. Lehmann als Gast auf. Ein Urtheil über die Leistungen des Herrn v. Lehmann behalten wir uns bis nach anderen Gastrollen vor, da wir nach einer Rolle, wie diese, unmbglich einen Schluß ziehen können.

Mittwoch, den 17. Mai: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, Lustspiel in 5 Akten, frei nach dem Französischen von L. Angely. Obgleich das Sujet an sich äußerst komisch ist, so fehlt es der Bearbeitung doch durchaus an Einheit, deren Mangel durch allerlei Witzworte und Lachen erregende Situationen, mit denen das Stück reichlich gesegnet ist, keineswegs ersetzt wird. Auch will es dem aufmerksamen Zuschauer nicht aus dem Sinne, daß die Bühne durch das Stück eigentlich zur Anekdotenkrämerin und Spasmacherin wird, und das sind doch zwei der allerletzten Prädikate, die wir derselben wünschen. Die Aufführung befriedigte. Herr Lohmeyer (Liberius) war ganz in seiner Rolle, und führte sie mit einstimmigem Beifall durch. Auf dem Zettel war Herr Bethmann jun. in dieser Rolle genannt. Man könnte dem Publikum wohl vorher eine solche Verirrung anzeigen. Mad. Dederich (Commerzienrätin Baldini) hatte ihre Rolle recht gut inne. Mad. Findeisen (Susanne) wollte uns nicht recht gefallen. Herr Kneisel (Brennick) spielte brav, wenn er gleich unsers Erachtens nicht für solche Rollen ist.

Freitag, den 19. Mai, zum zweiten Male: 1) Des Goldschmidts Tochterlein, alldcutsches Sittengemälde in zwei Abtheilungen, von E. Blum. 2) Der reisende Student, musikalisches Quodlibet in 2 Akten, von Kluge. Ueber beide Stücke ist früher referirt.

Sonntag, den 21. Mai: Die drei Wahrzeichen, oder: das Turnier von Kronstein, Schauspiel in 5 Akten von Holbein. Das Stück ist eins der bessern, die wir von Holbein besitzen, und giebt wegen der scharfen Trennung der in demselben auftretenden Charaktere den Spielern vielfache Gelegenheit, ihr Talent zu zeigen. In dieser Beziehung hatte Mad. Lohmeyer (Elisabeth) namentlich im drittem Akte, die schwierigste, aber auch dankbarste Rolle, und wir können nur sagen, daß sie dieselbe zur vollkommensten Befriedigung der zahlreichen Zuschauer durchführte. Nur an wenigen Stellen mußten wir etwas Gedehntheit im Vortrage bemerken. Auch Herr Täschner (Konrad von der Starckenburg) spielte im Ganzen mit reinerem Ausdruck und freier, als wir es von ihm gewohnt sind. Herr Lohmeyer (Kanzler Eberhard) bewies sich in Haltung und Ausdruck als Künstler ersten Ranges. Herr Dederich (Stürmer) erwarb sich vielen Beifall.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Landgericht Halle.

Die, den Erben des verstorbenen Oekonom Johann Christoph Hänert gehörigen, und im Hypothekenbuche über das Halle'sche Stadtfeld unter No. 152. Litt. B. C. D. E. und F. und unter No. 120. eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) in Siebichen eine Mark 24 $\frac{1}{2}$ Acker, abgeschätzt 4546 Thlr. 4 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf.,
 - 2) ebendasselbst vier Ackerstücke, von zusammen 4 Acker 44 $\frac{1}{2}$ Ruthen, abgeschätzt 799 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.,
 - 3) am Gilgenberge und im breiten Pfuhe, zwei Ackerstücke von zusammen 8 $\frac{1}{2}$ Acker, abgeschätzt 1653 Thlr. 1 Sgr.,
 - 4) eine Hufe Landes von 15 $\frac{1}{2}$ Acker, theils in Böberberger Mark, theils im Pfuhe, abgeschätzt 3382 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.,
 - 5) eine halbe Hufe von 7 $\frac{1}{2}$ Acker auf dem Sande, abgeschätzt 1890 Thlr. 15 Sgr.,
 - 6) eine Hufe Landes von 17 $\frac{1}{2}$ Acker in Böberberger Marke, abgeschätzt 3809 Thlr. 15 Sgr.,
- sollen, und zwar die Realitäten sub No. 152. des Hypothekenbuchs ad No. 1. bis mit 5.,

den 11. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, die Acker unter No. 120. des Hypothekenbuchs ad No. 6. aber Tags darauf

den 12. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Die Taxe, nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonialgericht Piesdorf.

Folgende, dem Fleischermeister Friedrich Heckland zu Neuz zugehörige Grundstücke, als:

ein zu Strenz belegenes Kossathengut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, und Pflaumentabel, und zwei Dreiviertel-Morgen Land in dasiger Flur,

abgeschätzt auf 392 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,

sollen auf den 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, und sind die Bedingungen, die Taxe und der neueste Hypothekenschein in der Gerichts-Registratur einzusehen.

Piesdorf, den 14. März 1837.

Adel. v. Wedell'sches Patrimonial-Gericht.

Verpachtung.

Die Ziegelscheune der hiesigen Commun soll auf 6 hinter einander folgende Jahre als vom 1. Januar 1838 bis ultimo December 1843 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben dazu Termin auf den 27. Juni 1837, Vormittags 10 Uhr, anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken ein-

geladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserm
Sessionszimmer zur Einsicht bereit liegen.

Scheudig, den 16. Mai 1837,

Der Magistrat.

Das von mir erpachtete hier selbst in der Mitte
der Stadt nahe am Marktplatz belegene neu
und geschmackvoll eingerichtete, zum Logiren vor-
züglich geeignete Gasthaus Zur Post, so wie die
mit demselben verbundene Tabagie, empfehle
ich dem Publico und allen Reisenden angelegent-
lichst, und wird mein Bestreben stets ganz beson-
ders darauf gerichtet sein, den mich behrenden
Gästen eine gute und möglichst billige Bedie-
nung widerfahren zu lassen.

Als leben a. d. S., den 20. Mai 1837.

Bernhard Schröder.

Das von mir bisher in meinem eigenen Hause
betriebene Material- und Schnittwaaren-Ges-
chäft habe ich in das alhier nahe am Markt-
platz belegene von mir erpachtete Gasthaus Zur
Post verlegt, woselbst ich mich dem Publico in
einem geschmackvoll eingerichteten Laden nicht al-
lein mit allen von mir bisher geführten auf das
beste assortirten Artikeln empfehle, sondern es
mir auch nach wie vor angelegen sein lassen wer-
de, so gut und billig als möglich zu bedienen.

Als leben a. d. S., den 20. Mai 1837.

Bernhard Schröder.

Blumenvasen,

in neuestem Geschmack, erhielt zu billigen Preisen die
Berlach'sche Handlung.

Terzerole

in verschiedener Größe, mit Messing- und Stahl-Läu-
fen, à perc., empfiehlt die Berlach'sche Handlung.

Verte zum Don Juan bei Hei n r. Kuff.

In Angelegenheiten der neuen Berliner Wittwen-
Kasse bin ich täglich bis 2 Uhr in meinem Hause zu spre-
chen; auch bemerke ich, daß die Beiträge im Juni a. c.
bezahlt werden müssen.

Halle, den 23. Mai 1837.

W. Studemund,

Agent der Kasse.

Wagen-Verkauf.

Eine alte, in gutem Stande sich befindliche vier-
fedrige zwöispännige Chaise, mit eisernen Achsen, me-
tallenen Büchsen, ganz verdeckt, mit Jalouste, steht
zum Verkauf in Halle am Frankenplatz bei dem
Schmid Weidemann.

Ein erfahrener Bierbrauer findet sofort ein gutes
Unterkommen durch den Commissionair J. G. Fiedler
in Halle, große Steinstraße No. 178.

Einen erfahrenen Oekonomie-Verwalter und mehrere
sehr zu empfehlende Wirtschaftserinnen kann geehrten
Herrschaften noch zu Johannis nachweisen J. G. Fied-
ler in Halle, große Steinstraße No. 178.

70 Stück Jährlings-Zibben und Hammel,

150 „ Mutterchafe und

130 „ Erllings-Zibben und Hammel

stehen auf der hiesigen Amteschäferei nach der diesjäh-
rigen Schur zum Verkauf, und kann das Vieh bis
dahin täglich in der Wollle besehen werden, auch ist
dasselbe gesund, so wie von allen erblichen Krankheiten
frei.

Egdorf unweit Halle a. d. S.,

d. 18. Mai 1837.

Ziemann.

Pferdekauf.

Ein Paar starke Wagenpferde, im Preise bis 100
Thlr., werden zu kaufen gesucht; wer dergleichen ab-
lassen kann, beliebe es bei Liebrecht in Halle in
der Dachritzgasse portofrei anzuzeigen, sie werden auch
einzeln angekauft.

150 Stück Fett Hammel

vor 4 Wochen geschoren, stehen zum Verkauf.

Amte Metzger bei Eöthen.

So eben erschienen vollständig und sind durch
alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei C. A.
Schwetschke und Sohn in Halle:

**Kritische Bemerkungen über den
Entwurf zu einem Criminalgesetz-
buche für das Königreich Sachsen,
vom Jahre 1836.** Mit genauer, durch vor-
ausgehende historische Erläuterungen motivirter Be-
rückichtigung der drei früheren Criminalge-
setzentwürfe für das Königreich Sachsen und der
bis jetzt d. selbst geltenden Criminalgesetzgebung
und Criminalrechtspraxis; so wie unter Be-
zugnahme auf die wichtigsten außersächsischen
neueren Gesetzgebungsarbeiten im Gebiete des Crimi-
nalrechts. Von Dr. E. F. Vogel, Privatdoc. d.
Rechte und der Philos. an der Univers. zu Leipzig. 1ste,
2te und 3te Abthlg. gr. 8. Velindruckpap. XXIX
u. 381 Seiten. sauber broch. 2 Thlr.

Diese Schrift beschäftigt sich eben so ausführlich und
gründlich mit dem besondern, wie mit dem allge-
meinen Theile des Gesetzentwurfs. Ihren vorzugs-
weise praktischen Werth bezeugen folgende Kri-
tiken: Leipz. Zeitg. vom 22. Dec. 1836. No. 306;
Repertorium der gesammten deutschen Literat. v. J.
1837. Bd. XI. Heft 2; Archiv des Criminal-
rechts. Von Abegg, Birnbaum, Hefter, Witter-
maier, v. Wächter. 1837. Erstes Stück (Witter-
maier).

Früher erschienen:
Das philosophische Strafrecht,
begründet auf die Idee der Gerechtigkeit. Zur Kri-
tik der Theorien des Strafrechts. Von
H. Richter, Prof. v. Phil. an der Univers. zu Leip-
zig. gr. 8. 300 S. 1 Thlr. 20 Sgr.
Leipzig, 1837. Emil Gutz.

Beilage

R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 13. Mai. Nachdem am 19. v. M. der Feld-Marschall Fürst von der Sklen-Sacken zu Kiew in einem Alter von mehr als 85 Jahren mit Tode abgegangen ist, haben: Se. Kaiserl. Majestät befohlen, daß die ganze russische Armee auf drei Tage Trauer anlegen soll.

E s p a n i e n.

Nach Pariser Nachrichten von 16. Mai wurde mit Bestimmtheit versichert, mehrere Couriere hätten die offizielle Nachricht gebracht, Hernani sei von den Christinos genommen worden. Es heißt, die Karlisten, unerwartet von Espartero überfallen, hätten ohne Verzug die Flucht ergriffen; die Christinos sollen 700 Gefangene gemacht haben. Espartero will diesmal seinen Sieg besser benutzen, als früher, und keine Zeit veräumen, die Karlisten ganz zu erdrücken. An Truppen und Munition fehlt es ihm nicht.

Aus St. Sebastian vom 10. Mai wird geschrieben: Die Operationsarmee, deren Hauptquartier hier ist und die am 16. März nur 11,000 Mann zählte, ist jetzt 32,700 Mann stark. Darunter ist die englische Legion mit 4000 Mann begriffen; 3500 sollen an dem Feldzuge, der jetzt angeht, Theil nehmen; sie stehen unter den Generalen Evans, Chichester und Fitzgerald. Die spanischen Truppen werden angeführt von Espartero, Fauregui, Seoane, Randon, Surrea, Ribera und Santacruz. Die Stellungen sind heute (am 10. Mai) genau so, wie sie am 15. März waren. Die Karlisten bestreiten noch immer die Linie bei der Venta Astigarraga; die Fronte dieser Linie ist durch neun Geschütze (die von Franzosen bedient werden) verteidigt; die Karlisten haben aber weder Bomben noch Brandketten, sind also offenbar gegen die (durch England!) wohlversehenen Christinos im Nachtheil. — Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 12. Mai hörte man dort unausgesetzt Kanonendonner von St. Sebastian her.

Man erfährt jetzt erst, was die Insurgenten zu Neus in Catalonien im Schilde führten. Ein am 4. Mai von ihnen erlassenes Dekret lautet wie folgt: 1) Die Konstitution von 1812, zu Cadix entworfen und promulgirt, ist hergestellt. 2) Die Regierung der Königin wird als illegitim erklärt und als des Vertrahs am Vaterlande schuldig vor Gericht gezogen. 3) Die Nationalgüter, den Klöstern und andern geistlichen oder weltlichen Körperschaften abgenommen, werden in gleichen Portionen unter das Volk vertheilt. 4) Eine Regierungsjunta von fünf Personen wird niedergesetzt; sie heißt einstweilen: „Regentschaft des Königreichs“, bis in Uebereinstimmung mit den Provinzen eine Regierung, wie die Nation sie bedarf, eingesetzt werden wird. 5) Die den Deputirten zu der Cortesversammlung bewilligten Vollmachten sind aufgehoben.

V e r m i s c h t e s.

— Am 14. Mai 1796 (sagen die Berliner Nachrichten) impfte Dr. Edw. Jenner, geboren d. 17. Mai 1749, gestorben den 26. Januar 1823, zu Berkeley in Gloucestershire das erste Kind mit der aus den Pocken der Kühe entnommenen Lympe, nachdem er seit dem Jahre 1776 die genauesten Forschungen über die Schuttkraft dieser, auf den Menschen übertragenen Krankheit gegen die Ansteckung durch Menschenblattern angestellt hatte. Zur Erinnerung an diesen wichtigen Tag und als ein Andenken an den Entdecker dieser, die ganze Menschheit beglückenden Wohlthat, wurden am ersten Pfingsttage, am 14. Mai d. J., in der königlichen Schutzimpfungs-Anstalt zu Berlin, zwanzig geimpfte Kinder, aus deren vollkommenen Pusteln Impfstoff zur Uebertragung auf andere gesammelt worden, mit der von dem Hofrath Dr. Bremer, weisland Vorsteher dieser Anstalt, im Oktober 1803 für diese gestifteten Denkmünze beschenkt.

— Am 16. Mai, Morgens um halb 9 Uhr, ist der bekannte Norwegische Schnellläufer *Menschen Ernst* in Berlin eingetroffen und wird sich dort ebenfalls öffentlich mit seiner merkwürdigen Schnelligkeit und Ausdauer produciren. Von Berlin denkt er nach London, dann nach Afrika zu reisen, woselbst er den Schnelllauf von Tanger bis an die Südspitze von Afrika unternehmen will.

— Am 4. April d. J. verstarb in seinem Geburtsorte Oberolm im Landbezirk des Kreises Mainz, 107 Jahre alt, Peter Imperial. Nachdem er im siebenjährigen Kriege einen Feldzug im franz. Heere mitgemacht, fristete er durch sein Handwerk als Maurer bis in sein 90. Jahr sein und der Seinigen Leben.

— Man meldet aus Spaichingen (Württemberg) vom 11. Mai: In der Nacht von gestern an heute fiel im Thale bei zwei Zoll, auf den Heuberger Plateau aber (1000' über dem Thale) im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ Schub tiefer Schnee. Die Schneewolken lagen so sehr auf den Bergen auf, daß selbst des Weges Kundige sich verirrt haben. Heute Abend ist im Thale der Schnee bereits wieder geschmolzen; auf den Bergen sieht man noch einigen. — Eben so berichtet man aus Freiburg (Baden), d. 11. Mai: Heute zeigte der Thermometer wieder nur 3 Grad Wärme. In der Frühe fiel selbst in der Stadt Schnee und die nahen Gebirge sind noch dicht beschneit. Dabei stehen die Bäume durch die vorhergehenden warmen Tage in schönster Blüthe, und die Saaten erregen freudige Hoffnungen.

— Als eine Dame sich kürzlich bei dem berühmten Pariser Schuhmacher Kopp beschwerte, daß ein von ihm gefertigtes Paar Schuhe nur einen einzigen Tag gehalten habe, erwiederte er: „Das ist ganz natürlich, Sie sind darin gegangen!“ Er mache bloß Schuhe, mit welchen man im Wagen fährt.

Bekanntmachungen.

Subscriptions = Anzeige.

Unterzeichnete erlauben sich, das geehrte Publikum, namentlich die Freunde der Entomologie und besonders Schmetterlingsammler, auf zwei Werken aufmerksam zu machen, welche jetzt in ihrem Verlage erscheinen.

I.

Raupen- und Schmetterlings = Kalender
der deutschen bis jetzt bekannten Arten
nach

Ochsenheimer und Treitschke,
mit Vorwort und Einleitung

herausgegeben von
Dr. C. U. Buhle.

Inspector des Königl. zoologischen Museums der vereinigten Friedrichs-Universität Halle, Wittenberg.
Mit einer fein colorirten Tafel, welche folgende Abbildungen enthält:

- a) Schmetterlings-Eier, vergrößert dargestellt.
- b) Raupen von Tag-, Abend- und Nachtfaltern.
- c) Puppen.
- d) Schmetterlinge.

Diese Tafel gewährt also einen Ueberblick vom ersten Entstehen bis zur vollkommenen Ausbildung der Schmetterlinge.

Den lateinischen Namen sind die gewöhnlichsten deutschen Benennungen beigelegt. Ein systematisches lateinisches Register erleichtert das Auffinden der Arten. Das Format des Werkchens ist klein 4. und der Subscriptions-Preis 20 Sgr. oder 1 fl. 12 Kr. Rhein.

Später tritt der höhere Ladenpreis ein.

II.

Die Tag- und AbendSchmetterlinge Europa's,
herausgegeben von

Dr. C. U. Buhle,
nach dem

von
Treitschke
neu aufgestellten Systeme.

Mit 6 fein colorirten Tafeln.

Die in den Nachträgen von Ochsenheimer und Treitschke befindlichen Schmetterlinge sind gleich in ihre Ordnungen eingestaltet. Neben dem ist stets Ort und Seite, wo sie sich ausführlicher, nebst den Eitern, befinden, angegeben. Der Folier ist dagegen kurz, aber deutlich beschrieben, so wie seine Raupe, deren Nahrung, Puppe, Entwicklung, endlich die Zeit, in der ein jeder fliegt, das Vaterland und sogar die Orte, wo die Schmetterlinge am liebsten sich aufhalten. Auf diese Weise dient die genannte Schrift zugleich als Commentar zum Raupen- und Schmetterlings = Kalender.

Letzteres Werk erscheint in 4 Lieferungen, jede Lieferung zum Preise von 15 Sgr. oder 54 Kr. Rhein.

Der Ladenpreis wird höher gestellt. Die Lieferungen werden rasch auf einander folgen, so daß das Werk im Monat Juni bestimmt abgeliefert sein wird.

Da ein solches Werk ohne Abbildungen seinen Endzweck nur halb erfüllen würde, so ist auch für die Anschauung dadurch gesorgt, daß, wo möglich, von jeder Gattung (Genus) eine, auch wohl einige Arten (Species) in getreuen Abbildungen mit beigelegt werden; so daß, nach Beendigung des Werkes, der Anschauung ein reiches Feld zum Ueberblick des Ganzen gegeben werden kann.

Der rühmlichst bekannte Hr. J. W. Meigen, durch Herausgabe seiner Zweiflügler und Schmetterlinge Europa's dem entomologischen Publikum längst vortheilhaft bekannt, hat die Abbildungen dazu geliefert, weshalb wir nur Gediegenes versprechen können. Das Format dieses Werkes ist wie beim Raupen- und Schmetterlingskalender, klein 4to.

Wird dies Buch, an dessen Abfassung weder Eile noch Fleiß gespart wurde, den erwarteten Beifall finden, so wird der Verfasser auch bald die Nachträge nachfolgen lassen.

Am Schlusse dieser Anzeige bemerken wir noch, daß der Raupen- und Schmetterlings = Kalender, so wie die erste Lieferung der Tag- und AbendSchmetterlinge bereits erschienen, und in jeder Buchhandlung, zu oben erwähnten Subscriptions-Preisen zu haben sind.

Leipzig, im April 1837.

Fischer & Fuchs.

In Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Mai.

Stadt Zürich: Hr. Lieut. v. Holleben a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Brens a. Bremen. — Hr. Part. Pegold a. Schaafledt. — Hr. Kaufm. Heine a. Leipzig. — Se. Durchl. Fürst v. Galizin a. Petersburg. — Hr. Post-Inspr. Horn a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Klepp a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Achar d. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schuppe a. Petersburg. — Hr. Verring nebst Gemahlin a. Berlin.

Goldnen Ring: Frau Bischöfin Wessermeyer a. Magdeburg. — Mad. Wallstab u. Frau v. Köpcke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schade a. Altenburg. — Hr. Gutbes. Schäfer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Engel a. Hamburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Greist a. Magdeburg. — Hr. O.S. Ref. Schönfeld a. Naumburg. — Frau. Reiner a. Magdeburg. — Hr. Schausp. Kobler a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Krause a. Genthin. — Hr. Kaufm. Göttsche a. Zitz. — Hr. Dr. med. Lambrecht a. Brandenburg. — Mad. Heine nebst Fam. a. Leipzig. — Hr. Part. v. Hellau a. Jütich. — Hr. Musiklehrer Reinstein a. Breitenfeld. — Hr. Kaufm. Markgraf a. Heiligenstadt.

Schwarzen Adler: Dem. Tämlich a. Gotha
Schwäne: Hr. Rittergutebesitzer v. Baischan a. Poserne. — Hr. Kaufm. Schulze u. Hr. Pred. Melcher a. Nordlangen.

Stadt Berlin: Hr. Musikdir. Oppe a. Bitterfeld.